

11. Treffen des Netzwerks / la 11e rencontre du réseau

Lernen mit Behinderung auf der Sekundarstufe II

Études et handicap au secondaire II

Olga Meier-Popa
SZH / CSPS

Simone Ambord → wieder im Herbst dabei
ZEM CES

Technisches / Aspects techniques

- Microfon: -
- Video: + / -
- Simultanübersetzung Deutsch-Französisch. Sprachauswahl
- Traduction simultanée allemand-français. Sélectionner la langue
- Bitte stellen Sie **die Fragen wenn möglich im Chat.** /
Veuillez poser **les questions dans le chat si possible.**
- Die Präsentationen werden auf der Website aufgeschaltet. /
Les présentations seront mises en ligne sur le site web.
- Tonaufnahme der Referate / Enregistrement audio des exposés



Hotline: 079 401 44 70

Programm / Programme

Begrüssung. Einführung ins Thema / Mot de bienvenue. Introduction à la thématique:

**Sehbehinderung im Unterricht und bei den Abschlussprüfungen (Sek II) /
Le handicap visuel dans l'enseignement et lors des examens finaux (secondaire II)**

**Auswirkungen im Ausbildungsalltag und Kompensationsmöglichkeiten /
Répercussions sur la formation au quotidien et possibilités de compensation**

Fachreferent / Intervenant: Petr Chudozilov*

Pause

Angepasste Unterrichtsgestaltung / Un enseignement adapté

Fachreferent / Intervenant: Petr Chudozilov

Pause

**Fragen, Diskussion. Themen sammeln. Ausblick Herbsttreffen: 20.11.2024 /
Questions et discussion. Rassembler des thèmes. Aperçu de la rencontre d'automne:
20.11.2024**

*Leiter Fachbereich Unterstützung, Schweizerische Fachstelle für Sehbehinderte im beruflichen Umfeld (SIBU)
www.sibu.ch/sibu.html /

Responsable Unité de Soutien, Centre suisse de compétence pour le handicap visuel en milieu professionnel
www.sibu.ch/fr/sibu.html

Einführung / Introduction

- Der rechtliche Kontext /

Le context legal

- Behinderung – Barrieren – Barrierefreiheit /

Handicap - Barrières - accessibilité

Weitere Informationen **D** / Plus d'informations **F** :

<https://www.szh.ch/de/themen/nachteilsausgleich/begriffe-und-rechtsgrundlagen>

<https://www.szh.ch/themen/ict/barrierefreiheit>

<https://www.szh.ch/de/themen/universal-design-for-learning>

<https://www.szh.ch/de/projekte/projektauftraege/informationsblaetter-fuer-lehrpersonen>

Rechtsgrundlagen / Bases légales

Bundesverfassung

- «Niemand darf diskriminiert werden [...], namentlich nicht wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung» (Art. 8 Abs. 2 BV).
- «Das Gesetz sieht Massnahmen vor, um Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen zu beseitigen (Art. 8 Abs. 4 BV).



Constitution fédérale

- « Nul ne doit subir de discrimination [...] du fait notamment d'une déficience corporelle, mentale ou psychique (art. 8, al. 2 Cst.). »
- « La loi prévoit des mesures en vue d'éliminer les inégalités qui frappent les personnes handicapées (art. 8, al. 4 Cst.). »

Völkerrechtliche Übereinkommen / Conventions de droit international

Behindertenrechtskonvention (BRK)

- **Artikel 24 Bildung**
das Recht auf Bildung in einem «inklusiven Bildungssystem» auf allen Stufen
- **Artikel 9 Barrierefreiheit**
die Verpflichtung der Vertragsstaaten, Barrieren für die Zugänglichkeit zu ermitteln und zu beseitigen



CH: 15.05.2014

Convention relative aux droits des personnes handicapées (CDPH)

- **Article 24 Education**
le droit à un enseignement inclusif, notamment dans les communautés
- **Article 9 Accessibilité**
obligation aux États parties d'identifier et d'éliminer les obstacles et les barrières à l'accessibilité

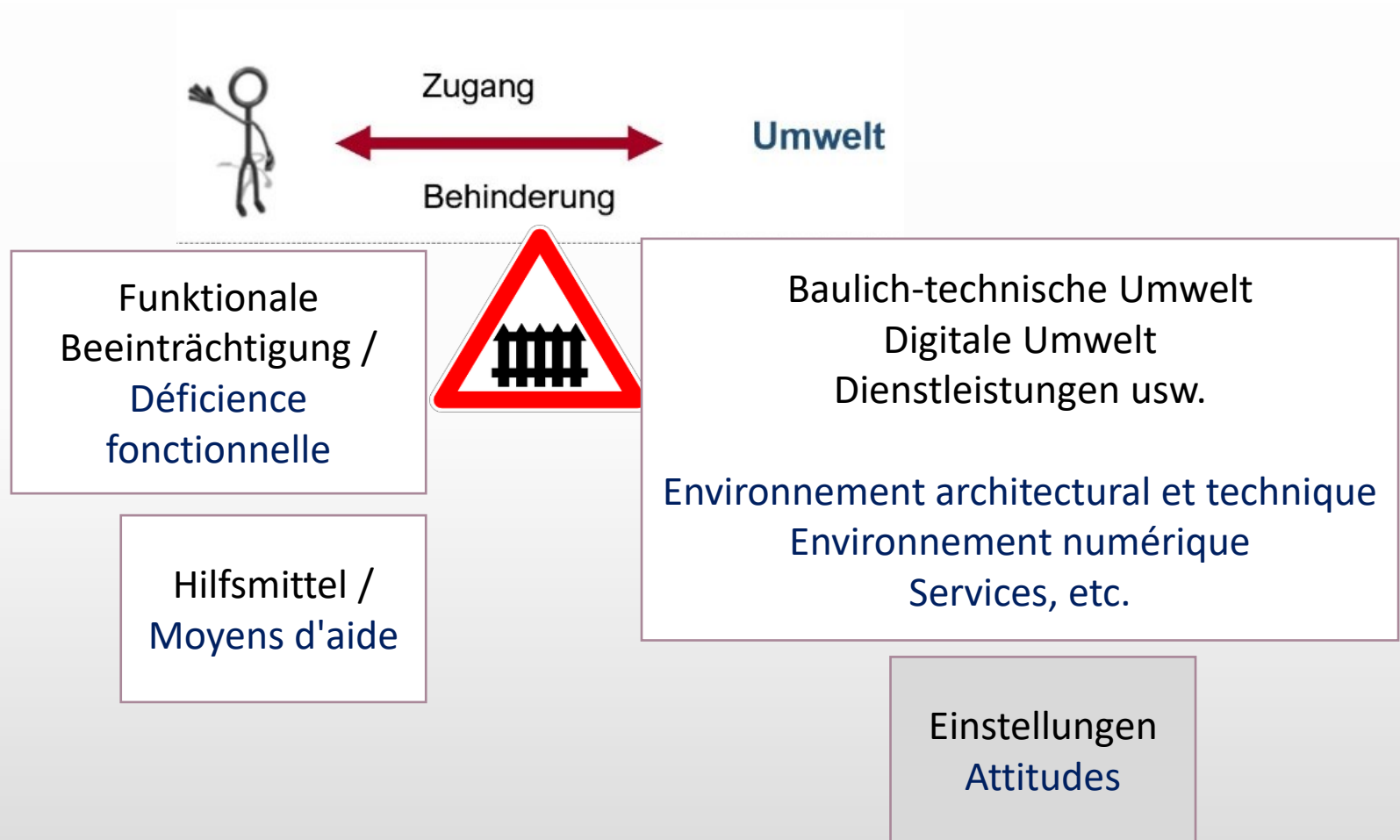
Behinderung / Handicap

Behinderung = Ergebnisse der komplexen Interaktion Mensch-Umwelt /

Handicap = Résultats de l'interaction complexe entre les personnes et l'environnement



Behinderung – Barrieren / Handicap - Barrières



Barrierefreiheit / Accessibilité

- menschenrechtlicher Grundsatz (BRK Art. 3 und 9)
- umfasst Massnahmen, die «den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt [...]» für Menschen mit Behinderung sicherstellen (UN-BRK, Art. 9 Abs. 1).
- principe des droits de l'homme (CDH art. 3 et 9)
- comprend des mesures qui garantissent "l'accès à l'environnement physique [...] sur la base de l'égalité avec les autres" pour les personnes handicapées (CRDPH, art. 9, al. 1).

Digitale Inklusion / Teilhabe:

- Inklusion durch digitale Medien
- Inklusion in der digitalen Welt

Inclusion / Participation numérique :

- Inclusion grâce aux médias numériques
- Inclusion dans le monde numérique

Barrierefreiheit ist für alle nützlich / L'accessibilité est utile pour tou-te-s

- Eine Umwelt, die auch von Menschen mit Beeinträchtigungen selbstständig genutzt und wahrgenommen werden kann /
- Un environnement qui peut également être utilisé et perçu de manière autonome par les personnes en situation de handicap

Veröffentlicht in **Bauen & Wohnen** | Ausgabe September | Hausverein Schweiz



Wir sorgen vor, planen, denken voraus, ähnen eine dritte Säule; bloss beim eigenen Zuhause – der mitunter wichtigsten Investition im Leben – geht der Vorsorgegedanke häufig vergessen. Oft werden Wohnungen gekauft oder Häuser gebaut, welche später zum Bumerang werden. Das müsste nicht sein.



... und für einige unerlässlich! / et indispensable pour certain-e-s !

Menschen mit:

- Sinnesbeeinträchtigungen (visueller, auditiver, taktiler und haptischer Art)
- motorischen Beeinträchtigungen (der Feinmotorik, Grobmotorik, Mobilität)
- Lern- oder Konzentrationsschwierigkeiten
- kognitiven Beeinträchtigungen
- Sprachbarrieren (andere Muttersprache)
- ... bei Umwelt-/situationsbedingten (oder altersbedingten) Einschränkungen

Des personnes avec :

- déficiences sensorielles (visuelles, auditives, tactiles et haptiques)
- troubles moteurs (motricité fine, motricité globale et mobilité)
- difficultés d'apprentissage ou de concentration
- déficiences intellectuelles
- barrières linguistiques (autre langue maternelle)

... de par des limitations environnementales/situationnelles (ou liées à l'âge)

<https://www.ilz.ch/barrierefreiheit>

Barrierefreiheit

Grundlagen der Barrierefreiheit

Die Schweiz hat am 15. April 2014 in New York die **UNO-Behindertenrechtskonvention** als 144. Staat ratifiziert. Sie ist am 15. Mai 2014 in Kraft getreten. Ergänzend zum bestehenden Schweizer Behindertenrecht soll die Konvention dazu beitragen, die zahlreichen Barrieren zu beseitigen, welche die autonome Lebensführung von Menschen mit Behinderung immer noch stark beeinträchtigen. So sind die Schweizer Lehrmittelverlage grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Neuproduktionen gleichzeitig für Regelklassen wie auch für anderen Nutzergruppen – wie eben beispielsweise Behinderte – zur Verfügung zu stellen.

Unterricht für alle braucht Lehrmittel für alle

Lehrmittelentwicklung für inklusiven Unterricht zwischen Didaktik, Diversität und Digitalität

Silvia Pool Maag |
Pädagogische Hochschule Zürich

<https://ojs.szh.ch/zeitschrift/issue/view/131>



Des milliers de livres audio gratuits pour
les personnes ayant des difficultés de
lecture

<https://www.bibliothequesonore.ch/jaccompagne-des-eleves-ayant-des-difficultes-de-lecture>

EDITION
SZH/CSPS

Nr. 2
2024

Didaktik für alle



Schweizerische
Zeitschrift für
Heilpädagogik 12

Vertrag von Marrakesch 2013 / Traité de Marrakech 2013

- Über die Erleichterung des Zugangs zu veröffentlichten Werken für blinde, sehbehinderte oder sonst lesebehinderte Menschen



CH: 11.05.2020

- Visant à faciliter l'accès des aveugles, des déficients visuels et des personnes ayant d'autres difficultés de lecture des textes imprimés aus œuvres publiées

Urheberrechtsgesetz, URG 01.04.2020

- Art. 24c Verwendung von Werken durch Menschen mit Behinderungen



Loi sur le droit d'auteur, LDA 01.04.2020

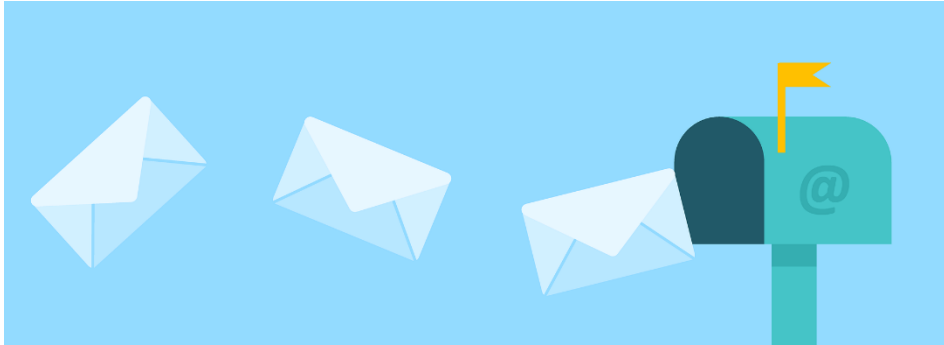
- Art. 24c Utilisation d'œuvres par des personnes handicapées

Nächstes Netzwerktreffen / Prochaine rencontre du réseau



- **Mittwoch / Mercredi 20.11.2024,**
- am Nachmittag, in Bern / dans l'après-midi, à Berne
- 2 Themen / 2 sujets :
 - **Schulische Heilpädagogik auf der Sek II /
Pédagogie spécialisée au niveau secondaire II**
 - Präsentation des NFP77 Forschungsprojektes
«Digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der beruflichen Bildung“ /
Présentation du projet de recherche PNR77
« Participation numérique des personnes handicapées à la formation
professionnelle »
<https://www.inclusion-digital.ch/>

Themen für die nächsten Netzwerktreffen / Thèmes pour les prochaines rencontres de réseau



olga.meier@szh.ch

oder

ab September 2024:

simone.ambord@zemces.ch

Netzwerk-Mitgliedschaft:

kostenlos, keine Verpflichtungen

L'adhésion au réseau est gratuite
et n'entraîne aucune obligation.

Anmeldung / Inscription : olga.meier@szh.ch



Aus der Diskussion

- **Frage 1:** Welche Plattformen wären zugänglich?

Die beste Bewertung hat Moodle, s. <https://handreichungen.bfit-bund.de/lms-handreichung/moodle.html>

- **Frage 2:** Welche Programme werden als Sprachausgabe Software üblicherweise verwendet?

NonVisual Desktop Access (in short 'NVDA') (kostenlos) und Job Access With Speech. Bei Dyslexie gibt es die sog. Lesestifte wie Lesestift C-Pen oder App Claro ScanPen

- **Frage 3:** Wie muss man Bilder beschreiben, damit sie zugänglich werden?

Siehe Hinweise unter

<https://ethz.ch/content/dam/ethz/associates/services/Service/kommunikation/digital-accessibility/folien-gute-alternativtexte-schreiben.pdf>

- **Frage 4:** Gibt es auch Schulungen für Lehrpersonen, die Sprachausgabe für Moodle zu managen, weil das ja auch für Dyslexie Schüler interessant wäre.

Für Lehrpersonen noch nicht, das notwendige Wissen ist erst am Entstehen –

<https://ethz.ch/de/die-eth-zuerich/lehre/e-accessibility/faq-quick-wins/moodle-accessibility.html>

Beispiel:

Visuelle Beeinträchtigung

UZH (2014), Wirtschaftswissenschaften, 2. Semester

Angaben zur Diagnose

«Erkrankung beider Sehnerven mit deutlicher Reduktion der zentralen Sehschärfe sowie Einengung des Gesichtsfeldes»

→ Hilfsmittel: Computer mit Sprachausgabe (JAWS); darauf ist der sehbehinderungstaugliche digitale Taschenrechner Derive6 installiert

→ Arbeitsweise:

JAWS liest problemlos Texte im Word und Formeln in LaTeX vor.

Die als Text gespeicherte PDFs können in Word konvertiert werden. Der Student schreibt die mathematischen Kalkulationen in Form von Textinput.

Passagen mit Graphiken, Tabellen und nicht in LaTeX dargestellten Formeln in Studien-/Prüfungsunterlagen werden mittels Sehrest unter hohem Zeitaufwand gelesen, hat rasche Ermüdbarkeit zur Folge.»

Unterstützung und Anpassungen

Grundsätzlich:

Vor Semesterbeginn sollte die Studienliteratur im zugänglichen Format angeschafft, die Begleitassistenz organisiert und Sitzplätze in Hörsälen reserviert werden. Diese Aufgaben übernimmt die FSB gerne.

- Die Übungen mit mathematischen Formeln sollte der Student als Textinput abgeben dürfen und – wenn möglich – als Textinput oder LaTeX auch erhalten. Er wird sich im Vorfeld mit den Dozierenden in Verbindung setzen und seine Arbeit mit Textinput schriftlich erläutern.

→ Digitale Barrierefreiheit = grundlegend!

Schriftliche Prüfungen

1. Der Einsatz der persönlichen Hilfsmittel (NB: Der Taschenrechner kommt nur in Einsatz, wenn es erlaubt ist).
2. Die Verlängerung der Bearbeitungszeit um mindestens 20% (= *Basis*).

Schriftliche Prüfungen (1)

Schriftliche Prüfungen – Fortsetzung

«Die Länge der Zusatzzeit hängt vom Prüfungstyp und -fach ab. Die individuelle Prüfungsdauer wird von der FSB nachvollziehbar berechnet*.

Als Richtwert für die Berechnung gelten nebst der Basis von 20% Zusatzzeit folgende Angaben:

- bei Aufgaben mit mathematischen Formeln in LaTeX: + 15%
- bei Aufgaben mit mathematischen Formeln, die nicht** im LaTeX dargestellt sind: + 25 - 40%, je nach Anzahl der Formeln
- bei Aufgaben mit Tabellen und Graphiken: + 5' pro Tabelle/Graphik
- Graphiken von Hand zeichnen: + 15' pro Aufgabe»

3. Das Format der Prüfungsfragen: Sowohl digital als Word-Dokument – mathematische Formeln darin in LaTeX – als auch im Printformat.

* Abmachung mit dem Dekanat im Vorfeld.

** Die Fachstelle Studium und Behinderung (FSB) hat die Formeln für jede Prüfung in LaTeX übertragen.

Schriftliche Prüfungen (2)

Nach Möglichkeit sollten die Tabellen nicht grösser als drei Spalten / zwei Zeilen sein***.

4. Die Abgabe der Prüfungsantworten: Mathematische Berechnungen und deren Resultate erfolgen in Form von Textinput.
5. Der Einsatz einer Assistenz: Zur Darstellung von Tabellen und Grafiken kann der Student bei der Prüfungsaufsicht eine mündliche Übersicht über den visuellen Aufbau einfordern → Dies wird im Prüfungsprotokoll festgehalten.
6. Die Berücksichtigung der visuellen Beeinträchtigung bei Zeichnungsaufgaben.
7. Die Open Book-Prüfungen erfordern eine separate Vereinbarung über die Zusatzzeit. Die FSB wird den Kontakt mit dem prüfenden Lehrstuhl aufnehmen und das Dekanat informieren.
8. Ein separater / kleiner und ruhiger Prüfungsraum.»

***Erfahrungen: Die FSB hat alle Prüfungen dieses Studenten organisiert und beaufsichtigt sowie die Prüfungsfragen ins erforderliche Format umgewandelt.